



## China

Kurze Einführung in das  
Hochschulsystem und die  
DAAD-Aktivitäten | 2018

**BEVÖLKERUNGSDATEN**

Bevölkerungszahl absolut	1.382.323.332
Altersgruppe 15- bis 24-jährige Anteil an gesamt (in %)	175.921.352 12,73

**ÖKONOMISCHE DATEN**

BIP pro Kopf in KKP (in US-Dollar)	15.559
Wirtschaftswachstum (in %)	6,69
Inflation (in %)	2,01
Rang bei deutschen Exporten	5
Rang bei Importen nach Deutschland	1

**DATEN ZUM HOCHSCHUL- UND BILDUNGSWESEN****Bildungsausgaben und Hochschulen**

Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich, in % des BIP)	k.A.
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung (in % der Ausgaben für Bildung insgesamt)	k.A.
Anteil der Forschungsausgaben am BIP (in %)	2,07
Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	471.472
Knowledge Economy Index (KEI)	84

Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen	2.879
---------------------------------------------------	-------

**Studierende**

Immatrikulationsquote (in % des Jahrgangs)	43,39
Eingeschriebene Studierende	43.367.394
Frauenanteil an Studierenden (in %)	51,47

**Absolventen**

Bachelor und Master	6.051.384
Promotion	54.891

**Studierende im Ausland**

Im Ausland Studierende (absolut)	801.187
Im Ausland Studierende (in %)	1,85

Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende:

1. USA
2. Australien
3. GB
4. Japan
5. Kanada

**Ausländische Studierende in China**

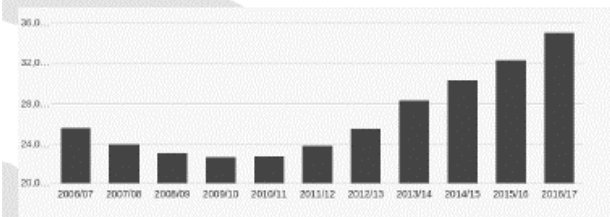
Anteil ausländischer Studierender (in %)	0,28
------------------------------------------	------

Die fünf wichtigsten Herkunftsländer:

1. Korea
2. USA
3. Thailand
4. Russland
5. Japan

**Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland	1.720
Geförderte aus dem Ausland	1.774

**BILDUNGS-AUSLÄNDER****aus China nach Deutschland****KONTAKT****DAAD-Außenstelle Peking**

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
Unit 1718, Landmark Tower 2,  
8 North Dongsanhuan Road, Chaoyang District  
100004 Peking; China

E-Mail: [postmaster@daad.org.cn](mailto:postmaster@daad.org.cn)  
Internet: <http://www.daad.org.cn>

## I. Bildung und Wissenschaft



◆ Außenstelle ▲ Informationszentren + 29 Lektorate

Die ersten Hochschulen wurden in China Ende des 19. Jahrhunderts gegründet, in der letzten Phase der sich bereits dem Ende nähernden Qing-Dynastie. In den meisten Fällen spielten Ausländer bei der Gründung und in den Aufbaujahren eine wichtige Rolle. Als Folge der chaotischen Geschichte Chinas in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kam es allerdings erst nach der Gründung der Volksrepublik China zur Ausbildung eines nationalen Hochschulsystems. Damals wurde das sowjetische Wissenschaftssystem übernommen mit zahlreichen Spartenhochschulen, die überwiegend Lehranstalten waren und der Akademie der Wissenschaften und ihren Instituten, denen die Forschung zufiel. Beginnend in den 1980er Jahren wurde das System grundlegend reformiert. Als Leitmodell gilt seitdem die Einheit von Lehre und Forschung in Hochschulen, die über ein breites Fächerspektrum verfügen, das häufig sowohl Technik-, Naturwissenschaften als auch Geistes- und Sozialwissenschaften umfasst.

Das chinesische Hochschulwesen ist seit Mitte der 1990er Jahre stark gewachsen: Die Anzahl der regulären staatlichen Hochschulen (Regular Higher Education Institutions HEI) hat sich von 1.020 im Jahr 1997 auf 2.631 im Jahr 2017 erhöht. Die Zahl der HEIs besteht etwa zur Hälfte aus Hochschulen mit regulärem Studienangebot und zur Hälfte aus berufsbildenden Hochschulen (Vocational Colleges). Das Angebot wird durch rund 280 Institutionen für die Erwachsenenbildung und über 800 nicht-staatliche Bildungseinrichtungen ergänzt. Die tertiäre Bildungsbeteiligung (GER) in China stieg von rund 7,6 Prozent im Jahr 2000 steil auf über 48 Prozent im Jahr 2016 (im Vergleich: Deutschland 66 Prozent). Im Jahr 2016 waren fast 27 Millionen Studierende für grundständige Studiengänge an regulären Hochschulen des Landes eingeschrieben und fast 2 Millionen für ein weiterführendes Studium. Insgesamt werden 43,37 Millionen Personen an tertiären Bildungseinrichtungen ausgebildet.

Die rasche Entwicklung wurde im Rahmen mehrerer Fünfjahrespläne mit umfangreichen Investitionen der chinesischen Zentral- und Provinzregierungen realisiert. Sie hat aber auch ihre Schattenseiten. Das Hochschulsystem ist durch das schnelle Wachstum überdehnt und hat mit Qualitätsproblemen zu kämpfen. Hörsaalkapazitäten lassen sich durch Investitionsprogramme in kurzer Zeit vervielfachen, die Zahl der qualifizierten Hochschullehrer nicht. Auch ist der Arbeitsmarkt für Akademiker nicht in demselben Tempo gewachsen, so dass es verbreitet Probleme beim Übergang von der Hochschule ins Berufsleben gibt.

Im Vergleich zum deutschen Hochschulsystem fällt die große Heterogenität der chinesischen Hochschulen auf, die von einigen Top-Universitäten, die in internationalen Rankings in der Spitzengruppe zu finden sind, bis zu Einrichtungen reicht, deren Ausbildungsqualität deutschen Maßstäben an eine Hochschulausbildung nicht gerecht wird.

Das chinesische Hochschulsystem ist zweigliedrig und besteht aus allgemeinbildenden Hochschulen, die mindestens vierjährige Bachelorstudiengänge anbieten dürfen und berufsbildende Hochschulen, die ausschließlich (zwei- bis) dreijährige Studiengänge anbieten dürfen. Bisher konzentrierten sich die Anstrengungen zum Ausbau des Hochschulsystems ganz überwiegend auf die allgemeinbildenden Hochschulen. Die berufsbildenden Hochschulen, zu denen es in Deutschland keine Entsprechung gibt und deren Abschlüsse in Deutschland nicht anerkannt werden, leiden unter schlechter Ausstattung und dem Ruf, nur für die Schüler da zu sein, die die Aufnahme an eine allgemeinbildende Bachelorhochschule verpasst haben. Dies soll sich nach dem Willen der chinesischen Regierung in Zukunft ändern (siehe nächster Abschnitt zur aktuellen Hochschulpolitik).

Im Jahr 2016 boten 576 reguläre Hochschulen und 217 Forschungsinstitute neben dem grundständigen Studium auch weiterführende Studiengänge an.

Die Regelstudienzeit beträgt für ein Bachelorstudium vier Jahre, für ein Masterstudium zwei bis drei Jahre (je nach Fachrichtung) und für eine Promotion drei Jahre.

Der Hochschulzugang wird durch eine zentrale Hochschulaufnahmeprüfung (gaokao 高考) geregelt, die jährlich in der ersten Juniwoche in ganz China stattfindet und für die berufliche Zukunft der Chinesen von entscheidender Bedeutung ist. Etwa 75 Prozent der Bewerber werden aufgenommen, wobei es aber darauf ankommt, von einer möglichst guten Universität zugelassen zu werden. Der Zugang zu den Top-Universitäten des Landes ist entsprechend kompetitiv.

76 der regulären staatlichen Hochschulen sind direkt dem chinesischen Bildungsministerium (MoE) unterstellt und weitere 42 Hochschulen unterstehen anderen Stellen der Zentralregierung (zum Beispiel Akademie der Wissenschaften, Verteidigungsministerium, Staatliche Kommission für nationale Minderheiten, Zivile Luftfahrtbehörde und andere). Das MoE bestimmt die nationale Hochschulpolitik und ist für akademische Qualitätssicherung zuständig, die Provinzen sind mit der Implementierung befasst, wobei der Gestaltungsspielraum der Provinzen in den letzten 20 Jahren erheblich zugenommen hat.

Das wesentliche Funktionsmerkmal des chinesischen Hochschul- (und Forschungs-) Systems ist das Top-down-Prinzip, das dafür sorgt, dass die besten Hochschulen die meisten Ressourcen erhalten und die besten Hochschullehrer rekrutieren können, um die landesweit besten Studierenden auszubilden. Die Möglichkeiten in einem solchen von der Regierung durch finanzielle Zuwendungen zementierten hierarchischen System auf- oder abzustiegen sind begrenzt.

Wichtige Impulse in der Hochschulentwicklung der letzten 20 Jahre wurden durch zwei Hochschulstrukturprogramme der chinesischen Regierung gesetzt, dem „211-Projekt“ und dem „985-Projekt“. Das 211-Projekt wurde mit dem 9. Fünfjahresplan (1996 – 2001) ins Leben gerufen. Der Name steht dafür, 100 Hochschulen nach internationalem Maßstab fit für das 21. Jahrhundert zu machen. Gefördert wird primär der Ausbau der Lehr- und Forschungsinfrastruktur. Zurzeit werden im Rahmen des Programms 112 Hochschulen gefördert. Aus Gründen der Kohäsion ist jede Provinz mit mindestens einer Hochschule vertreten.

Die 39 Hochschulen, die im Rahmen des „985-Projekts“ unterstützt werden, stellen eine Untergruppe der 211-Hochschulen dar. Das Programm ist nach einer Grundsatzrede des damaligen Staats- und Parteichefs Jiang Zemin zur Hochschulentwicklung aus Anlass des 100. Geburtstags der Peking-

Universität im Mai 1998 benannt (98-5). Es gilt als chinesisches Exzellenzprogramm und fördert den gezielten Ausbau von forschungsstarken Bereichen der Universitäten. Ziel ist der Aufbau der Hochschulen zu internationalen Spitzenhochschulen.

Beide Programme laufen aus und werden durch das Doppelsexzellenz Programm (Shuang Yi Liu 双一流) ersetzt. In diesem Programm wurden 42 Hochschulen ausgewählt, die institutionell gefördert werden, diese sind identisch mit den ehemals 985er Hochschulen plus drei weiteren Hochschulen. Es handelt sich um die Zhengzhou Universität (Provinz Henan), die Yunnan Universität und die Xinjiang Universität. Bei weiteren 95 Hochschulen wurden Fachrichtungen ausgewählt, die besondere Förderung erhalten. Diese ehemaligen 211 Hochschulen haben damit ihren Charakter als besonders geförderte Hochschulen verloren, sind aber bei den geförderten Fachbereichen vertreten. (siehe dazu Blickpunkt des DAAD vom September 2017).

## II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Das zentrale bildungspolitische Ziel der chinesischen Regierung ist eine Verbesserung der Ausbildungsqualität an chinesischen Schulen und Hochschulen. Nach dem nahezu explosionsartigen Wachstum ist das Hochschulsystem bereits zu Beginn dieses Jahrzehnts in eine dringend benötigte Konsolidierungsphase übergegangen. Im Fokus steht außerdem eine Verbesserung der Berufsbefähigung der Hochschulabsolventen. Das Studium gilt als theoretisch und zu wenig an den Anforderungen der Praxis orientiert; zahlreiche Hochschulabsolventen haben Probleme, einen adäquaten Job zu finden und gleichzeitig fehlen den Unternehmen gut ausgebildete Fachkräfte.

Mit dem Ziel einer nachhaltigen Reform des Bildungssystems wurde von der Regierung bereits 2010 ein Plan „zur mittel- und langfristigen Reform und Entwicklung der Bildung (2010–2020)“ verabschiedet, der alle Bereiche des chinesischen Bildungswesens abdeckt und zum Teil sehr weitreichende Ziele verfolgt – mehr Autonomie für die Hochschulen, die Internationalisierung der Hochschulen und die Steigerung der Zahl ausländischer Studierender bis zum Jahr 2020 auf 500.000 eingeschlossen.

Der Bildungsreformplan 2020 wurde 2014 durch eine Reform zur „Beschleunigung der Entwicklung moderner Berufsbildung“ und eine Entwicklungsstrategie für den Bereich Technical and Vocational Education and Training (TVET) bis 2020 ergänzt. Ziel dieses ehrgeizigen Reformvorhabens ist die Stärkung und Aufwertung der praxisbezogenen Hochschulbildung und des Berufsbildungssektors insgesamt. Die berufsbildende Säule des chinesischen Hochschulsystems soll gleichberechtigt neben die Säule der allgemeinbildenden Hochschulen treten. 600 Bachelorhochschulen, die bisher zu den allgemeinbildenden Hochschulen zählen, sollen zu berufsbildenden Bachelorhochschulen umgewandelt werden. Die chinesische Bezeichnung für diesen neuen Hochschultyp heißt wörtlich übersetzt „Hochschule für angewandte Technologie“, wird aber auf Deutsch gerne als „Fachhochschule“ und auf Englisch als „University of Applied Sciences“ bezeichnet. Zentrale Teile des für die Reform benötigten Knowhows sollen aus dem Ausland kommen.

Auf der einen Seite investiert China weiter in den Ausbau des Hochschul- und Forschungssystems, das einen wichtigen Beitrag dabei leisten soll, China in den nächsten zehn Jahren zu einem innovativen Land und einer führenden Wissenschaftsnation zu machen. Die gezielte Akquise von ausländischem Knowhow spielt bei der Aufholjagd eine wichtige Rolle und internationale



Zusammenarbeit soll hierzu die Türen öffnen. Auf der anderen Seite sind seit der Machtübernahme von Xi Jinping als Partei- und Staatschef im Jahr 2013 deutliche Veränderungen bei den politischen Rahmenbedingungen zu beobachten. Anders als in der Ära Hu Jintao und Wen Jiabao wird unter Xi Jinping das Primat der Politik und insbesondere die Alleinherrschaft der Kommunistischen Partei (KP) in allen Bereichen betont und durchgesetzt. Das drückt sich unter anderem in verstärktem Misstrauen gegenüber Ausländern aus – soweit man sich nicht einen konkreten Nutzen von ihnen verspricht – und in der Auseinandersetzung mit „westlichem Gedankengut“.

Die chinesischen Hochschulen werden als wichtiges Feld der Auseinandersetzung mit ausländischen Einflüssen betrachtet. Es geht nicht mehr um eine Zunahme der Hochschulautonomie, sondern im Gegenteil um verstärkte Kontrolle. Bei der Ausbildung der zukünftigen Eliten Chinas soll sichergestellt werden, dass diese die Alleinherrschaft der KP vorbehaltlos anerkennen. Schließlich nahmen im 20. Jahrhundert nationale Protestbewegungen mehrfach ihren Ausgangspunkt an Universitäten – zuletzt 1989.

Ganz in diesem Sinn hat der chinesische Bildungsminister Anfang 2015 eine Kampagne gegen „westliches“ Gedankengut – eigentlich ist ausländisches Gedankengut gemeint – an Spitzenhochschulen gestartet. Den Hochschulleitungen wird vorgeworfen – darunter denjenigen der Peking und der Tsinghua Universität – den Kampf um die richtige Linie zu vernachlässigen.

Ziel der Kampagne dürften auf der einen Seite Teile der Geistes- und Sozialwissenschaften sein, die inhaltlich als politisch sensibel gelten und auf der anderen Seite die zahlreichen Rückkehrer aus dem Ausland, die ihr fachliches Knowhow in Lehre und Forschung zum Wohle der Entwicklung Chinas einsetzen, die aber zum Beispiel hinsichtlich gesellschaftlicher Reformen nicht „auf falsche Gedanken“ kommen sollen.

Auf die internationale Zusammenarbeit in Teilen der Sozial- und Geisteswissenschaften wird sich die Kampagne sicher nicht förderlich auswirken; häufig handelt es sich um Bereiche, die in puncto Internationalisierung ohnehin Nachholbedarf haben.

Deutsche Studierende und Hochschulabsolventen kamen bis vor kurzem in großer Zahl nach China, um ein Praktikum abzuleisten. Ihre Zahl ist fast auf null gesunken, nachdem aufgrund geänderter Visabestimmungen keine Einreisevisa für Praktika mehr erteilt werden. Zum Studium an chinesischen Hochschulen sind ausländische Studierende zwar noch willkommen, aber wer hofft, anschließend in China berufstätig zu werden, wird enttäuscht. Die chinesische Regierung bescheinigt allen ausländischen Hochschulabsolventen pauschal, für eine Berufstätigkeit in China nicht ausreichend qualifiziert zu sein (verschärfte Arbeitsbestimmungen verlangen, dass für die Erteilung einer Arbeitserlaubnis mindestens zwei Jahre einschlägige Arbeitserfahrung nachzuweisen sind). Diesen Bestimmungen droht auch das Sprachassistentenprogramm des DAAD zum Opfer zu fallen.

Seit Anfang 2015 erleben zahlreiche deutsch-chinesische Studienprogramme sowie Forschungsk Kooperationen Behinderungen. Selbst für ein- bis zweiwöchige Blockkurse an der chinesischen Partnerhochschule, für einen Aufenthalt zum Zweck der Programmkoordination oder für einen Kurzaufenthalt im Rahmen einer bilateralen Forschungsk Kooperation benötigen deutsche Hochschullehrer und Wissenschaftler neuerdings eine Arbeitserlaubnis. Zuvor wurde eine Arbeitserlaubnis, deren Erteilung mit großem bürokratischem und zeitlichem Aufwand verbunden ist, erst für Aufenthalte von mehr als 90 Tagen erforderlich.

Im Jahr 2017 waren fast 490.000 ausländische Studierende an chinesischen Hochschulen eingeschrieben, was einem Zuwachs von über 10 Prozent zum Vorjahr entspricht. Fast 60 Prozent der ausländischen Studierenden in China kommen aus Asien, 16 Prozent aus Europa und fast 14

Prozent aus afrikanischen Ländern, wobei hier die Zahl der Studierenden mit 23,7 Prozent mit Abstand am kräftigsten anstieg. Die wichtigsten Herkunftsländer ausländischer Studierender in China im Jahr 2017 waren Korea (Republik), Thailand, Pakistan, die Vereinigten Staaten und Indien. Im Jahr 2016 lag Deutschland mit 8.145 entsendeten Studenten auf Platz 14.

### III. DAAD Aktivitäten<sup>1</sup>

Die Zusammenarbeit des DAAD mit China folgt seit ihrem Beginn im Jahr 1935 dem Grundsatz des Austausches auf Gegenseitigkeit und der Förderung von Qualität, unabhängig vom jeweiligen Fach. Diese Grundsätze bestimmten auch die Ausrichtung der DAAD-Programme nach Wiederaufnahme der Beziehungen zu China in den frühen 1970er Jahren. Seither werden nicht nur Studienaufenthalte von chinesischen Studierenden und Wissenschaftlern in Deutschland gefördert, sondern bereits ab 1973 auch deutsche Studierende nach China geschickt, die ein Stipendium der chinesischen Regierung erhalten, das durch eine Förderung des DAAD aufgestockt wird. Über mehrere Jahrzehnte waren das Doktorandenprogramm für Chinesen und die Jahresstipendien für deutsche Studierende und Graduierte die Kernprogramme des DAAD-Chinaportfolios. Die Geförderten sind heute wichtige Ansprechpartner für die bilaterale Kooperation. Neue Programme für Deutsche wurden seither entwickelt, die einen besonders starken Praxisbezug haben beziehungsweise eher arbeitsmarktorientiert sind, wie zum Beispiel das Graduiertenprogramm „Sprache und Praxis China“.

In zunehmendem Maße übernimmt China mit eigenen Mitteln die Qualifizierung seines wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Finanzierung seines akademischen Austausches weltweit. Der China Scholarship Council (CSC), der dem Bildungsministerium untersteht, wurde zu diesem Zweck im Jahre 1999 geschaffen und vergibt nach eigenen Angaben jährlich mehr als 60.000 Förderungen im In- und Ausland.

Dementsprechend hat sich die DAAD Förderpolitik verändert. Der DAAD vergibt in China keine Promotionsstipendien mehr. Stattdessen werden zahlreiche Marketingmaßnahmen durchgeführt mit dem Ziel, möglichst viele gute Promovenden und Nachwuchswissenschaftler, deren Finanzierung aus chinesischen Quellen erfolgt, an deutsche Hochschulen und Forschungsinstitute zu binden. Bewährt haben sich dabei die Veranstaltungen in China zur Anwerbung von Doktoranden, die im Rahmen des Forschungsmarketings regelmäßig stattfinden. Die Nachfrage nach diesen Angeboten ist ermutigend und mag dazu geführt haben, dass Deutschland nach den USA zum beliebtesten Gastland für chinesische Promovenden im Rahmen des Postgraduate Study Abroad Programms aufgestiegen ist; bei Vollpromotionen liegt Deutschland sogar auf Platz 1. Der DAAD bietet seit 2012 Masterkurzstipendien für Chinesen an, mit denen besonders qualifizierte Studierende zu einem späteren Promotionsaufenthalt in Deutschland ermutigt werden sollen. Auch durch ein Post-Doc Programm mit dem CSC soll die Zielgruppe der Nachwuchswissenschaftler auf Deutschland orientiert werden.

#### Geförderte 2017



<sup>1</sup> Alle statistischen Angaben in diesem Kapitel zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2017

## A. Personenförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Personenförderung 325 Chinesen und 218 Deutsche gefördert. Weitere 713 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

### **Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler**

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten. Die Förderung von Doktoranden aus China wurde eingestellt, da der China Scholarship Council jährlich bis zu 600 Promotionsstipendien für Deutschland vergibt. Es werden keine neuen Stipendien mehr vom DAAD vergeben, aber es befanden sich 2016 noch 28 Doktoranden in der Förderung.

Geförderte | D: / | A: 28

### **Sino-German (CSC-DAAD) Postdoc Scholarship Program**

Um die deutsch-chinesische Zusammenarbeit in der Forschung weiter zu intensivieren und die Unterstützungsmöglichkeiten junger chinesischer Nachwuchswissenschaftler zu verbessern, bieten der China Scholarship Council (CSC) und der DAAD seit 2013 ein gemeinsames Programm zur Förderung chinesischer Postdoktoranden an. Das Stipendienprogramm bietet chinesischen Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, 7- bis 18-monatige Forschungsvorhaben an einer Universität oder einem außeruniversitären Forschungsinstitut in Deutschland durchzuführen und richtet sich insbesondere an Absolventen einer ehemals „985“- oder „211“-Hochschule beziehungsweise einer im Rahmen der Doppelsexzellenzinitiative geförderten Hochschule (First-class University) sowie Instituten der Chinesischen Akademie der Wissenschaften beziehungsweise der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften. Das Programm verlief von Beginn an erfolgreich, so dass die zunächst vierjährige Laufzeit noch einmal um drei Jahre verlängert und damit um drei Kohorten erweitert wurde. Zudem wurde die jährliche Anzahl zu vergebener Stipendien von im ersten Jahr 25 jährlich erhöht und liegt nunmehr bei 40 Neuvergaben pro Jahrgang.

Geförderte | D: / | A: 75

### **Masterkurzstipendien für chinesische Graduierte**

Die Stipendien ermöglichen chinesischen Studierenden aller Fachrichtungen, einen Forschungsaufenthalt von 1 bis 3 Monaten im Rahmen ihrer Masterarbeit an einer deutschen Hochschule oder außeruniversitären Forschungseinrichtung durchzuführen. Bewerben können sich Studierende von ehemals über das „211“-Programm geförderten beziehungsweise ausgewählten, im Rahmen der Doppelsexzellenzinitiative geförderten Hochschulen (First-class University) sowie Studierende von Instituten der Chinese Academy of Science (CAS). Ziel der Förderung ist vor allem, den chinesischen



Studierenden einen ersten Einblick in die deutsche Hochschul- und Forschungslandschaft zu ermöglichen und im Hinblick auf eine spätere Promotion Kontakt zu einem potentiellen Betreuer zu knüpfen.

Geförderte | D: / | A: 36

### **Lektorenprogramm**

Der DAAD vermittelt Lektorinnen und Lektoren vorrangig im Fach Germanistik / Deutsch als Fremdsprache an Hochschulen in über 110 Ländern.

Geförderte | D: 34 | A: /

### **Kongress- und Vortragsreisenprogramm**

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftler an Kongressen in China sowie Vortragsreisen nach China.

Geförderte | D: 61 | A: /

### **Hochschulsummer/winter- und Intensivsprachkursstipendien**

Hochschulsummerkurse in Deutschland für chinesische Studierende und Graduierte zur Vertiefung vorhandener Deutschkenntnisse. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von staatlichen oder staatlich anerkannten deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern angeboten werden. 2017 wurden 40 Stipendien im Rahmen von Hochschulsummerkursen vergeben.

Geförderte | D: / | A: 40

### **Stipendienprogramm deutscher Auslandsschulen**

Die höchste Auszeichnung für ausgezeichnete Leistungen junger Menschen an deutschen Schulen im Ausland ist seit 2001 ein Stipendium für ein komplettes Studium in Deutschland. Im Rahmen eines Vollstipendiums für ein Hochschulstudium in Deutschland für Absolventen deutscher Auslandsschulen wurden im Hochschuljahr 2016/17 insgesamt 21 Schulabgänger aus China gefördert. Die Bewerber müssen von ihren Schulen oder Fachberatern der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) vorgeschlagen werden. Das Stipendium finanziert ein komplettes Erststudium in Deutschland. Für sehr gute Bachelorabsolventen besteht die Möglichkeit, auch noch für ein zweijähriges Masterstudium weitergefördert zu werden.

Geförderte | D: / | A: 21

### **Sprache und Praxis in China (Jahresstipendium für deutsche Graduierte)**

Der DAAD bietet im Rahmen eines Sonderprogramms deutschen Graduierten von wissenschaftlichen Hochschulen und Fachhochschulen Stipendien zur Teilnahme an einem 16-monatigen sprach- und praxisorientierten Programm in der VR China an. Ziel des Programms ist die Qualifikation von Graduierten der Natur-, Rechts-, Sozial-, Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften sowie der Architektur zu Fach- und Führungskräften für China.

Teilnehmern mit keinen oder wenigen Sprachkenntnissen wird die Möglichkeit geboten, zunächst einen vorbereitenden zweiwöchigen Intensivkurs am SINICUM des

Landesspracheninstituts (LSI) in Bochum zu absolvieren. An der Beijing Foreign Studies University, einer der renommiertesten Universitäten für Chinesisch als Fremdsprache, werden sie in einem zehnmonatigen Sprachkurs in Alltags- und Wirtschaftschinesisch unterrichtet. Während der Sprachausbildungsphase organisiert die DAAD-Außenstelle in Peking ein Begleitprogramm mit Firmenbesuchen, Vorträgen und Seminaren. Die sechsmonatige Praxisphase absolvieren die Stipendiaten in deutschen, chinesischen oder internationalen Firmen oder Institutionen in ganz China. Ein wichtiges Netzwerk bilden dafür unter anderen die zahlreichen S&P-Alumni, die mittlerweile wichtige Positionen in Unternehmen in China einnehmen und 2017 einen eigenen Alumniverein gegründet haben. Im Herbst 2017 traf der 22. Jahrgang des DAAD-Programms „Sprache und Praxis in China“ in Peking ein.

Geförderte | D: 13 | A: /

### **Reisebeihilfen für Auslandspraktika (Reisekosten für deutsche Studierende)**

Ziel des Programms ist es, praxisbezogene Auslandsaufenthalte von Studierenden durch die Vergabe eines Fahrtkostenzuschusses zu unterstützen.

Geförderte | D: 27 | A: /

### **Jahresstipendien für Studierende, Graduierte und Doktoranden**

Ziel dieses Programms ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten im Rahmen eines Studienaufenthaltes, oder Graduierten die Möglichkeit zu bieten im Rahmen eines weiterführenden Auslandsstudiums, an einer anerkannten Hochschule internationale Studienerfahrung im Ausland zu sammeln. Doktoranden haben die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkolleginnen und Fachkollegen unterstützt.

Geförderte | D: 39 | A: /

### **Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen**

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Mobilitätsmaßnahmen im Hochschulbereich gefördert: Studierendenmobilität, Mobilität für Lehre, Fort- und Weiterbildung (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD). Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert.

In der Erasmus+ Mobilität für Einzelpersonen konnten deutsche Hochschulen im Aufruf 2017 Fördermittel für Mobilitätsprojekte mit China als Teil Asiens beantragen. Insgesamt standen in der Förderlinie 18,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das Budget für die Länder Asiens lag bei 2,3 Mio. Euro. Für Mobilitäten mit dem Partnerland China wurden im Jahr 2017 Fördermittel in Höhe von 496.026 Euro bewilligt (rund 173.278 Euro für Geförderte von deutschen Hochschulen und 322.748 Euro für Geförderte ausländischer Hochschulen). Im Förderzeitraum 2017 bis 2019 werden insgesamt neun Mobilitätsprojekte mit sechzehn Partnerhochschulen im Partnerland China gefördert.

Bis zum Ende der Projektlaufzeit im Juli 2019 können damit folgende Mobilitäten realisiert werden:

<b>Geförderte deutscher Hochschulen über die NA DAAD</b>	
Studierendenmobilität-Studium	9
Personalmobilität zu Lehrzwecken	28
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	17
<b>Geförderte ausländischer Hochschulen über die NA des Partnerlandes</b>	
Studierendenmobilität-Studium	36
Personalmobilität zu Lehrzwecken	28
Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken	21

## B. Projektförderung

Im Jahr 2017 wurden im Rahmen der Projektförderung 1.473 Deutsche<sup>2</sup> und 1.330 Chinesen gefördert, davon 224 Chinesen im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt.

Eine besonders bedeutsame Entwicklung des vergangenen Jahrzehnts stellt die rapide gewachsene Zahl an deutsch-chinesischen Hochschulkooperationen dar, die mittlerweile auf 1.314 Partnerschaftsvereinbarungen (Quelle: HRK, Stand April 2018) angewachsen ist. Auch die Qualität der Kooperationen hat sich verändert: Während in früheren Jahren damit zumeist ein gelegentlicher Austausch von Professoren oder der Besuch deutscher Universitäten durch chinesische Studierende gemeint war, zielen neuere Kooperationen verstärkt ab auf Doppelabschlussprogramme, den Export ganzer Studiengänge nach China oder die Gründung von Fachzentren. Dies schlägt sich auch in den Visazahlen nieder, die zunehmend für chinesische Antragsteller im Rahmen von Austauschprogrammen gestellt werden. Hier ist ein Zuwachs von mehr als 40 Prozent in den letzten Jahren zu verzeichnen. Der DAAD unterstützt diese Bemühungen durch Programme, die den Hochschulen bedarfsgerecht entsprechend der jeweiligen Form der Zusammenarbeit Fördermaßnahmen bieten.

Das umfangreichste und ambitionierteste deutsche Hochschulprojekt in China ist die im März 2011 gegründete Chinesisch-Deutsche Hochschule (CDH) an der Tongji-Universität in Shanghai. Mit ihren Teileinrichtungen, der Chinesisch-Deutschen Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW), dem Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg (CDHK), dem Chinesisch-Deutschen Institut für Berufsbildung (CDIBB) sowie dem angegliederten Chinesisch-Deutschen Campus (CDC) ist sie ein Schaufenster deutscher Bildung und Forschung im Ausland und soll das wachsende Interesse am Wissenschaftsstandort Deutschland weiter fördern.

<sup>2</sup> In der Gefördertenanzahl sind 713 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

In zunehmendem Maße stoßen auf beiden Seiten strukturierte Hochschulkooperationen auf Interesse, die auch Möglichkeiten für deutsche Studierende, einen Studien- und Forschungsaufenthalt in China durchzuführen, bieten. Gerade diese Programme haben dazu geführt, dass die Austauschbilanz (1.774 Chinesen und 1.720 Deutsche) zunehmend ausgewogener wird.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

### **Chinesisch-Deutsches Hochschulkolleg (CDHK)**

Das Chinesisch Deutsche Hochschulkolleg (CDHK) wurde bereits 1998 eröffnet. Mit seinen 21 Stiftungslehrstühlen für die Masterstudiengänge Elektrotechnik, Maschinenbau, Fahrzeugtechnik und Wirtschaftswissenschaften gilt es als gelungenes Beispiel für die binationale Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft. Folgende Firmen unterstützen das CDHK mit in der Regel einem Lehrstuhl: *AVL, Bayer, CONTACT SOFTWARE GMBH, Ernst & Young, goetzpartners, Infineon Technologies AG, Hans-L. Merkle-Stiftung, Rheinmetall/KSPG AG, Schaeffler KG, Kühne-Stiftung, Robert Bosch GmbH, Bosch Rexrodt, Andreas Stihl AG & Co. KG, TÜV SÜD AG, Jungheinrich-Stiftung, VW und ZF Friedrichshafen.*

Das Fördervolumen von deutschen öffentlichen und privatwirtschaftlichen Mitteln betrug im Jahr 2017 etwa 1,84 Mio. Euro, wovon die Wirtschaft 1,1 Mio. beisteuerte. Das ist einmalig unter den DAAD Projekten und umfasst noch nicht die Investitionen der Wirtschaft in Labore an der Tongji, die über das CDHK zustande kommen. Die Studiengänge werden gemeinsam von deutschen und chinesischen Professoren konzipiert; in jedem Jahr finden rund 30 Blockvorlesungen von deutschen Professoren am CDHK statt. Ein Großteil der Studierenden absolviert ein Praktikum und/oder einen Studienabschnitt in Deutschland. Den besten Studierenden eines jeden Studiengangs steht die Möglichkeit offen, am Ende ihres Studiums einen Doppelabschluss zu erwerben.

Geförderte

| D: 53

| A: 39

### **Zentrum für Deutschlandstudien (ZDS)**

Seit 2005 fördert der DAAD das Zentrum für Deutschlandstudien (ZDS) an der Peking-Universität als eines von 20 Zentren für Deutschland- und Europastudien weltweit. Das Zentrum wurde im Jahr 2002 auf Initiative mehrerer chinesischer Professoren gegründet, darunter Stipendiaten des DAAD, der AvH und der Friedrich-Ebert-Stiftung. Auf deutscher Seite sind die Freie Universität Berlin und die Humboldt-Universität beteiligt. Die Peking-Universität ist in China die Spitzenuniversität im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften. Ihren Absolventen einen engen Deutschlandbezug zu vermitteln und sie als künftige Multiplikatoren an Deutschland zu binden, ist ein wesentliches Ziel des ZDS. Das ZDS als fächerübergreifende und fakultätsunabhängige Einrichtung beschäftigt sich aus Sicht unterschiedlicher Disziplinen (zum Beispiel Germanistik, Geschichte, Sozialwissenschaften, Philosophie, Rechtswissenschaften, Erziehungswissenschaften) mit der Deutschland-bezogenen Forschung und widmet sich im Studiengang „Deutsche Kultur und sozialer Wandel“ der Ausbildung von Masterstudenten, von denen ein Großteil inzwischen in Deutschland promoviert. Der Forschungsschwerpunkt des ZDS liegt insbesondere auf Themen wie Kulturelles Gedächtnis, Globalisierung, Bürgertum und Zivilgesellschaft sowie Europäische Aufklärung und ihre Wirkungsgeschichte in China. Im Oktober 2015 kamen Vertreter der Zentren für Deutschland- und Europastudien in Ostasien sowie deutsche Wissenschaftler an der Universität Peking zur „Ostasiatischen Zentrenkonferenz“ mit dem Thema „Nation, Nationalismus und nationales Gedächtnis“ zusammen. Das ZDS war der

Veranstalter und mit dabei waren japanische Wissenschaftler der Deutschland- und Europastudien in Komaba an der Universität Tokio (DESK) sowie aus Südkorea Wissenschaftler des Zentrums für Deutschland- und Europastudien an der Chung-Ang-Universität in Seoul (ZeDES). Die Tagung war ein erster wichtiger Schritt zu einer stärkeren Vernetzung der drei Zentren. Die „Ostasiatische Zentrenkonferenz“ hat sich mittlerweile zu einem etablierten Format entwickelt und fand 2017 am DESK Tokio und findet 2018 am ZeDES Seoul statt.

Geförderte

D: 7

A: 65

### **Förderung des deutschen Rechts**

Ein besonderer Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit der VR China liegt in der Entwicklung des Rechtsstaatsdialogs, der am 30. Juni 2000 zwischen dem Büro für legislative Angelegenheiten beim Staatsrat und dem Bundesministerium der Justiz unterzeichnet wurde.

Hier zählt das Deutsch-Chinesische Institut für Rechtswissenschaften in Nanjing zu einer der wichtigsten Einrichtungen. Der DAAD fördert das Projekt durch eine Langzeitdozentur. Der jeweilige Stelleninhaber fungiert als Vizedirektor des Instituts und ist sowohl für die Lehre als auch für die Verwaltung des Instituts zuständig. Um ein gutes Lehrangebot zu gewährleisten, wird sie von deutschen Kurzzeitdozenten unterstützt, die ebenfalls über den DAAD ausgewählt und finanziert werden. Der angebotene Magisterstudiengang wird inzwischen mit einem Doppelmaster beendet: dem Magister juris aus Göttingen und dem Master of Law der Universität Nanjing. Dabei ist ein einjähriger Aufenthalt in Göttingen Bestandteil der Ausbildung. Durch Bücherspenden des DAAD verfügt das Institut über die bei weitem größte Bibliothek zum deutschen Recht in China. Seit 2010 besteht an der Universität Göttingen ein Partnerinstitut, an dem deutsche Studierende chinesisches Recht studieren. Ein Jahr dieses Masterprogramms wird in Nanjing absolviert.

Ein weiteres wichtiges Projekt in der Rechtszusammenarbeit ist das Institut für deutsches Recht (CDIR) an der Hochschule für Politik und Rechtswissenschaften (CUPL) in Peking, das mit sieben deutschen Hochschulen kooperiert und in dessen Mittelpunkt ebenfalls ein Masterstudiengang mit Doppelabschluss steht. Die deutschen Hochschulpartner sind die Ludwigs-Universität Freiburg (unter Beteiligung des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Strafrecht), die Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, die Ludwig-Maximilians-Universität München, die Universität Hamburg, die Universität zu Köln sowie seit 2014 die Westfälische Wilhelms-Universität Münster und die Humboldt-Universität zu Berlin.

Geförderte

D: 19

A: 45

### **Förderung von Teilnehmern deutscher Studiengänge im Ausland**

Für Teilnehmer deutscher Studiengänge im Ausland, deren Aufbau überwiegend aus Mitteln des BMBF finanziert wird, übernimmt das Auswärtige Amt Stipendien für einen Studienaufenthalt in Deutschland.

Geförderte

D: /

A: 380



### Germanistische Institutspartnerschaften (GIP)

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik beziehungsweise Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

In 2017 wurden drei Partnerschaften gefördert, die sich auch weiterhin in der Förderung befinden, zudem wird ab 2018 eine Partnerschaft zwischen der Universität Jena und der Tongji Universität Shanghai gefördert (2018 – 2019):

- Universität Freiburg, Shanghai International Studies University (2013 – 2019)
- Universität Köln, Fudan Universität Shanghai (2013 – 2020)
- Universität Münster, Xi'an International Studies University (2017 – 2019)

Geförderte Projekte: 3 | D: 22 | A: 16

### Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – die Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Im Rahmen dieses BMBF-geförderten Programms nehmen Kooperationen mit chinesischen Hochschulen einen hohen Stellenwert ein. Hier ist besonders die Partnerschaft der Technischen Universität Darmstadt mit der Tongji-Universität zu nennen. Die Tongji-Universität ist in fünf von 39 derzeit in 2018 bewilligten Projekten Partneruniversität und damit weltweit einer der begehrtesten strategischen Partner in diesem Programm. Bei den fünf Projekten handelt es sich um vier Strategische Partnerschaften und ein Thematisches

Netzwerk, drei der Projekte werden von 2015 bis 2018 gefördert zwei der Projekte sind anschlussgefördert und werden von 2017 bis 2018 gefördert.

Geförderte Projekte: 12 | D: 195 | A: 233

### **Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW)**

Neben dem CDHK mit seinen Masterstudiengängen wurde 2004 die Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften (CDHAW) gegründet, die in den Disziplinen Mechatronik, Fahrzeugtechnik (After Sales Service), Gebäudetechnik (vormals Versorgungstechnik) und Wirtschaftsingenieurwesen eine Bachelor-Ausbildung mit Doppelabschluss anbietet. Die Studienzeit aller Studiengänge an der CDHAW beträgt vier Jahre. Die Curricula sind von den chinesischen und deutschen Fachkoordinatoren gemeinsam erarbeitet, bis zu 30 Prozent der fachlichen Lehrveranstaltungen werden von den deutschen Professoren und Lehrbeauftragten aus der Industrie abgehalten. Die meisten Studierenden erhalten einen Doppelabschluss; umgekehrt kommen viele deutsche Studierende der deutschen Partnerhochschulen für ein Studienjahr an die CDHAW und erhalten ebenfalls einen Doppelabschluss. Während das CDHK aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, wird die CDHAW vom Bundesministerium für Forschung und Bildung gefördert. Träger der CDHAW sind die Tongji-Universität und ein Konsortium von 26 deutschen Fachhochschulen.

Geförderte | D: 32 | A: /

### **Integrierte binationale Studiengänge mit Doppelabschluss**

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

In 2017 wurden 14 Kooperationen aus Mitteln des BMBF gefördert (davon 1 Multipartner). Für den Förderbeginn 2018/2019 wurde außerdem ein neues Projekt in die Förderung aufgenommen.

Geförderte Projekte: 14 | D: 114 | A: 72

### **Bachelor-Plus-Programm**

Im Bachelor-Plus-Programm aus Mitteln des BMBF dienen die einzurichtenden vierjährigen Bachelorstudiengänge dem Ziel, die Mobilität von Studierenden zu erhöhen und den fachlichen und interkulturellen Gewinn des Auslandsstudiums in Bachelor-Programmen zu steigern. Das Programm läuft in 2019 aus.

In 2017 wurden zehn Kooperationen gefördert.

Geförderte Projekte: 10 | D: 29 | A: /

### **Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)**

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren beziehungsweise fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

Neun Kooperationen werden seit dem Hochschuljahr 2016/17 aus Mitteln des BMBF gefördert und drei weitere Kooperationen sind 2017/18 hinzugekommen. In 2017 wurden insgesamt 12 Projekte gefördert. Für den Förderbeginn 2018/2019 wurde außerdem ein weiteres Projekt in die Förderung aufgenommen.

Geförderte Projekte: 12 | D: 63 | A: 66

### **Projektbezogener Personenaustausch mit der Volksrepublik China (PPP China)**

Ziel des Programms ist die Initiierung oder Intensivierung der bilateralen Kooperation zwischen chinesischen und deutschen Forschergruppen durch die Förderung kürzerer Aufenthalte am jeweiligen Partnerinstitut, um gemeinsam an einem spezifischen wissenschaftlichen Vorhaben zu arbeiten. Ein besonderes Gewicht liegt dabei auf der Fortbildung und Spezialisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses, dem Gelegenheit gegeben wird, sich in einem internationalen Umfeld zu qualifizieren.

In 2017 wurden 37 Projekte gefördert, von denen 12 Projekte weiterhin in 2018 gefördert werden; zehn Neuförderungen sind 2018 hinzugekommen.

Geförderte Projekte: 37 | D: 108 | A: /

### **Betreuung/Veranstaltungen für ausländische Alumni**

Im Fokus steht die fachbezogene Fortbildung und längerfristige Bindung ausländischer Alumni aus Entwicklungsländern an Deutschland. Gefördert werden fachbezogene Alumni-Fortbildungsveranstaltungen (3-10 Tage Dauer) im In- oder Ausland (Reise- und Aufenthaltskosten der ausländischen Alumni, Sachmittel, anteilige Personalkosten) sowie weitere Maßnahmen der Hochschulen zur Verbesserung der Kontaktpflege mit ausländischen Alumni. In 2017 befanden sich folgende Maßnahmen in der Förderung:

- Technische Universität Clausthal, TUCAlumniAkademie, Ingenieurwissenschaften, „Verbesserung und Ausbau der Kontaktpflege mit chinesischen Alumni“
- Universität Göttingen, Rechtswissenschaft, „Alumnitagung des Deutsch-Chinesischen Instituts“
- Technische Universität Clausthal, TUCAlumniAkademie, Ingenieurwissenschaften, Projekttitel „TUCAlumniAkademie2017: Erneuerbare Energien und Industrie 4.0“

Geförderte Projekte: 3 | D: 46 | A: 46

2018 werden zusätzlich zum erst genannten Projekt zwei weitere Projekte gefördert, die Technische Universität Bergakademie Freiberg mit dem Projekttitel „Alumni Seminar Chengdu“ und die Technische Universität Berlin mit dem Projekttitel „TUB-Fach-Alumni-Seminar „Nachhaltige Mobilität in der Stadt“, China 2018“

### **PAGEL - Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern**

Ziel der Partnerschaften für den Gesundheitssektor in Entwicklungsländern (PAGEL) ist die nachhaltige Stärkung des Gesundheitswesens in Entwicklungsländern. Um dies zu erreichen, soll die Lehre an den Partnerhochschulen durch Curriculums- und Kapazitätsentwicklung strukturell gestärkt und bereits bestehende Kooperationsstrukturen zwischen den beteiligten Hochschulen verstetigt werden. Zusätzliche Programmziele sind die Rückkehrförderung sowie die Betreuung von Alumni und die Bildung fachlicher Netzwerke.

Im Jahr 2017 wurde in China ein Projekt gefördert:

- Hochschule Nordhausen, Peking Union Medical College Hospital, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung, „Advanced Training in Psychosomatic Medicine and Psychotherapy in China“ (2016-2019)

Geförderte Projekte: 1 | D: 12 | A: 21

### **Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte**

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Über Erasmus+ werden folgende Partnerschaften und Kooperationsprojekte gefördert: Strategische Partnerschaften (dezentrale Verwaltung durch die NA DAAD), Kapazitätsaufbauprojekte im Hochschulbereich, Erasmus Mundus Joint Master Degrees und Wissensallianzen (alle zentral in Brüssel verwaltet).

### **Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekte in der Hochschulbildung**

In Erasmus+ Kapazitätsaufbauprojekten arbeiten europäische Hochschulen mit Hochschulen aus einem oder mehreren Partnerländern der Europäischen Union mit dem Ziel zusammen, die Reform und Modernisierung der Hochschulen und Hochschulsysteme in diesen Partnerländern zu unterstützen. Weltweit sind Kooperationen mit mehr als 150 Partnerländern förderfähig. Gefördert werden gemeinsame Projekte in den Bereichen Lehrplanreform, Modernisierung der Hochschulverwaltung und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft. An Strukturprojekten in den Bereichen Modernisierung von politischen Strategien, Steuerung von Hochschulsystemen und Stärkung der Verbindungen zwischen Hochschulen und Gesellschaft müssen die Bildungsministerien der betreffenden Partnerländer beteiligt werden. Studierenden- und Personalmobilität, die sich auf das zu bearbeitende Thema bezieht, kann in beiden Projektarten gefördert werden.

Zwischen Deutschland und China bestehen seit 2015 Kooperationen in diesem Bereich. Gegenwärtig gibt es insgesamt zehn Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und China.

### **Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees**

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen

Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Zwischen Deutschland und China besteht eine Kooperation seit 2015. Gegenwärtig gibt es insgesamt drei Projekte mit Beteiligung von Institutionen aus Deutschland und China.

Der Studiengang „International Master Of Science In Rural Development“ hat eine Laufzeit von 2015 bis 2019. Der Koordinator ist die Universität Gent. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, China, Ecuador, Indien, Südafrika, Frankreich, Italien, Niederlande und Slowakei:

Humboldt-Universität zu Berlin, China Agricultural University, Nanjing Agricultural University, Empresa Publica De Servicios Espol - Tech Ep, University Of Agricultural Sciences Bengaluru, University Of Pretoria, Institut Superieur Des Sciences Agronomiques, Agroalimentaires, Horticoles Et Du Paysage, Universita Di Pisa, Wageningen University, Slovenska Pol'nohospodarska Univerzita V Nitre

Der Studiengang „Global Studies - A European Perspective“ hat eine Laufzeit von 2015 bis 2019. Der Koordinator ist die Universität Leipzig. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Australien, China, Südafrika, Dänemark, Österreich, Polen und Großbritannien:

Macquarie University, Fudan University, Stellenbosch University, Roskilde Universitet, Universität Wien, Uniwersytet Wroclawski, London School Of Economics And Political Science

Der Studiengang „EuroAqua+“ hat eine Laufzeit von 2016 bis 2020. Der Koordinator ist die Universität Nizza Sophia-Antipolis. Die Partneruniversitäten kommen aus den Ländern Deutschland, Spanien, Polen, Großbritannien, Argentinien, Brasilien, China, Indien, Mexiko, Singapur, Südkorea und der Schweiz:

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg, Universitat Politecnica De Catalunya, Politechnika Warszawska, University Of Newcastle Upon Tyne, Universidad Nacional Del Litoral, Universidade Federal Do Rio De Janeiro, Hohai University, North China University Of Water Resources And Electric Power, Indian Institute Of Technology Madras (IITM), Universidad Nacional Autonoma De Mexico, National University Of Singapore Public Company Limited By Guarantee, Incheon National University, Ecole Polytechnique Federale De Lausanne



## C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

### Veranstaltungen und Marketing

#### **Hochschulmarketing**

Regelmäßig führt der DAAD werbende Informationsveranstaltungen an chinesischen Hochschulstandorten durch und beteiligt sich an wichtigen Hochschulmessen in China. Die deutsche Beteiligung wird im Rahmen des GATE Konsortiums organisiert. Die sozialen Medien spielen eine zunehmende Rolle. Seit 2013 weist der DAAD über das chinesische Twitter Äquivalent Weibo auf Studien- und Forschungsmöglichkeiten in Deutschland hin und hat inzwischen über 48.000 Follower. Seit 2015 informiert der DAAD über den chinesischen Whats App Kanal ‚WeChat‘ über Studienmöglichkeiten in Deutschland und hat inzwischen 47.000 Follower.

#### **China Education Expo 2017 (CEE), Peking, Chengdu, Shanghai, 21. Oktober bis 29. Oktober 2017**

Jährlich nimmt der DAAD im Auftrag von GATE Germany an der China Education Expo (CEE) teil, die in den vier großen Metropolen veranstaltet wird. In Peking und Chengdu war der DAAD mit einem Deutschen Pavillon mit 25 Ausstellern vertreten. In Shanghai und Guangzhou nahm der DAAD ohne deutsche Hochschulen mit einem Stand teil. In Peking wurden 28.000 Besucher gezählt. Zusätzlich organisierte der DAAD ein Begleitprogramm, in dessen Rahmen die deutsche Botschaftsschule in Peking besucht und ein Empfang mit Wirtschaftsvertretern in Chengdu organisiert wurde.

2018 ist die nächste CEE vom 20. bis 28. Oktober in Peking, Guangzhou und Shanghai geplant.

#### **Weitere Messeteilnahmen**

Neben der CEE nimmt die Außenstelle Peking außerdem regelmäßig an der **China International Education Exhibition Tour (CIEET)** teil.

#### **Internationales Forschungsmarketing**

Im Jahr 2017 fanden sechs Veranstaltungen des DAAD Forschungsmarketings in China statt. So präsentierte sich „Research in Germany“ (RiG) erneut auf der International Graduate Scholarship Fair (IGSF). Insgesamt wurden 4.900 Besucher mit der Messe erreicht. Im November 2017 organisierte der DAAD im Rahmen von RiG den Gemeinschaftsauftritt deutscher Aussteller auf dem PhD Workshop in China. Die Rekrutierungsveranstaltung bietet chinesischen Studierenden mit Interesse an einer Promotion im Ausland eine Möglichkeit für direkte Gespräche mit internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Die Veranstaltung fand an zwei Standorten statt. In Peking präsentierten sich 17, in Shanghai 15 deutsche Aussteller. Sie führten insgesamt 1.400 Beratungsgespräche. 2017 fanden darüber hinaus eine Science Lecture und drei Proposal Writing Workshops statt. An diesen Veranstaltungen nahmen insgesamt rund 400 Personen teil.

Für das Jahr 2018 sind weitere Forschungsmarketing-Veranstaltungen in China geplant. Im April fand bereits eine Vortragsreise zum Thema PhD in Chengdu statt. Im Herbst 2018 wird sich der DAAD im Rahmen von „Research in Germany“ an der IGSF in Peking und Hangzhou beteiligen und den deutschen Gemeinschaftsauftritt für den PhD Workshop in Peking und Shanghai organisieren. Zudem ist eine Posterausstellung zu dem Thema „The German Research Landscape“ in Guangzhou geplant. Der anhaltende Erfolg dieser zahlreichen Formate und der gute Besucherzulauf zeigen, dass in China nach wie vor ein großes Interesse am Forschungsstandort Deutschland besteht.

## Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Im Jahr 2017 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in China zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD-Webseiten, Bewerbungstests, Recherchen / Kurzstudien, Marketing via Webinar und andere Medien.

Mit insgesamt 208 Anfragen an vier Standorten – AS Peking (140), IC Guangzhou (1), IC Hongkong (52) und IC Shanghai (15) – ist China das Land und Peking der Standort mit den meisten Anfragen im gesamten DAAD-Netzwerk. Das durchschnittliche Wachstum der Aufträge pro Jahr bezogen auf die letzten vier Jahre und alle vier Standorte beträgt 5 Prozent, wobei in diesem Jahr sogar eine Auftragssteigerung von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr erzielt wurde (2017: 208 Aufträge; 2016: 189 Aufträge).

Im Vergleich mit den anderen BRIC-Staaten (Brasilien (-2 Prozent), Russische Föderation (-36 Prozent) und Indien (+6 Prozent)) erhält China (+11 Prozent) auch im Jahr 2017 die größte Nachfrage.

Vergleicht man die Wachstumsrate der Nachfrage 2017 innerhalb Chinas, verzeichnet der Standort Shanghai mit 36 Prozent die höchste Wachstumsrate (2017: 15 Aufträge; 2016: 11 Aufträge), gefolgt von Peking mit 20 Prozent (2017: Aufträge: 140 Aufträge; 2016: 117 Aufträge).

Wie in den Jahren zuvor sind in China Anzeigenschaltungen auf den Webseiten (2017: 102 Aufträge; Auftragsanteil: 49 Prozent) sowie in den Newslettern (2017: 42 Aufträge; Auftragsanteil 2017: 20 Prozent) die am häufigsten nachgefragten Instrumente der Hochschulen.

Mit 66 Anfragen (U: 42, TU: 25) kommen die meisten Anfragen von Fachhochschuleseite (Zahlen bezogen auf die Außenstelle Peking).

## Länderprofil China (2011)

GATE-Germany, das Konsortium für internationales Hochschulmarketing, hat mit dem Länderprofil China einen besonderen Fokus auf das Hochschulmarketing und die Zusammenarbeit mit China gelegt. Die Publikationsreihe, die sich dreimal jährlich unterschiedlichen Zielländern widmet, bietet wichtige Hintergrundinformationen über ausländische Hochschulmärkte. Sie unterstützt deutsche Hochschulen und universitäre Einrichtungen bei ihrem internationalen Marketing, der Rekrutierung internationaler Studierender und dem Aufbau von Hochschulkooperationen.

[www.gate-germany.de/laenderprofile](http://www.gate-germany.de/laenderprofile)



## Alumniaktivitäten

### Deutsch-Chinesische Alumnifachnetzwerke (DCHAN)

Die Deutsch-Chinesischen Alumnifachnetzwerke (DCHAN) sind eine dreijährige vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Fördermaßnahme zur fachlich-thematischen Vernetzung deutscher Alumni mit China-Erfahrung. Seit 2017 werden sieben unterschiedliche Fachnetze gefördert, die aus langjährigen Kooperationen zwischen deutschen und chinesischen Hochschul- und Forschungseinrichtungen hervorgegangen sind. Federführende

Institution ist jeweils eine deutsche Hochschule oder Forschungseinrichtung, deren institutsübergreifende fachliche Angebote der Ansprache weiterer einschlägiger Alumni und möglicher Vernetzungspartner dienen:

- Geistes- und Sozialwissenschaften / Freie Universität Berlin / Fachnetzname: Alumni-FUB
- Logistik / Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik IML / Fachnetzname: ALUROUT
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie / Universitätsklinikum Heidelberg und Universitätsklinikum Freiburg / Fachnetzname: DCAPP
- Entrepreneurship / Universität Leipzig / Fachnetzname: DC-Hub
- Maschinenbau / RWTH Aachen / Fachnetzname: JRL-Alumni
- Neurowissenschaften / Philipps-Universität Marburg / Fachnetzname: SGN<sup>2</sup>
- Urbanisierung und Stadtentwicklung / Technische Universität Berlin / Fachnetzname: URBANI[XX]

Um die Wirkung und Innovationskraft der Fachnetze zu erhöhen, unterstützt der DAAD sie seit Juni 2017 mit einer übergeordneten Transfer- und Öffentlichkeitsarbeit, indem er ihre vorhandene(n) Expertise und Kontakte bündelt und für neue Kooperationen und Synergien nutzbar macht. Über die DCHAN-Kommunikations- und Vernetzungsplattform ([www.dchan-projekt.de](http://www.dchan-projekt.de)) fördert der DAAD die fachlich-thematische Vernetzung von deutschen China-Alumni untereinander, sowie mit ihren Partnern in China und Deutschland.

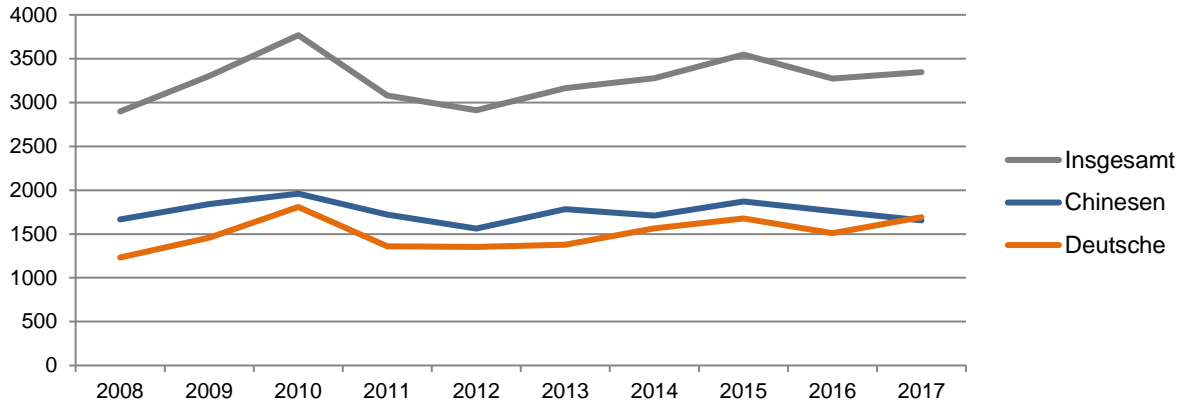
Ziel ist ein deutschlandweites Netzwerk an Experten mit China-Expertise, das zur Bildung nachhaltiger Kooperationen zwischen deutschen und chinesischen Wissenschaftler/innen beiträgt und, im Einklang mit der China-Strategie des BMBF, die China-Kompetenz deutscher Hochschulen erhöht. Gleichzeitig sind die DCHAN-Alumnifachnetze Beispiele dafür, wie fachlich-thematische, grenzüberschreitende Alumniarbeit neben die bisher im DAAD vorherrschende regionale, Herkunftsland-bezogene Alumnivernetzung tritt.

Der DAAD in China arbeitet mit dem Deutschland- und Europa Kreis der offiziellen **Western Returned Scholars Association (WRSA)** zusammen und veranstaltet gemeinsame Treffen, bei denen Referenten zu unterschiedlichen Themen vortragen. In der WRSA sind namhafte Deutschlandalumni vereinigt.

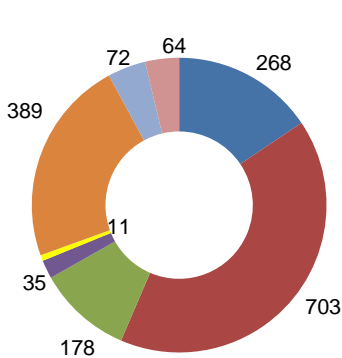
Regelmäßig finden **Alumnistammtische** in größeren Städten statt, die teilweise gemeinsam mit der Auslandshandelskammer durchgeführt werden. Diese Treffen dienen der Kontaktpflege, dem Informationsaustausch über neuere Entwicklungen in Deutschland und Möglichkeiten der Zusammenarbeit und Fördermöglichkeiten.

**IV. Statistische Anlagen**

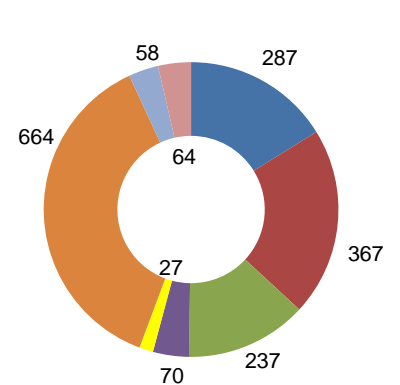
**DAAD-Geförderte China, 2008-2017 exkl. EU-Mobilitätsprogramme**



**Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme**

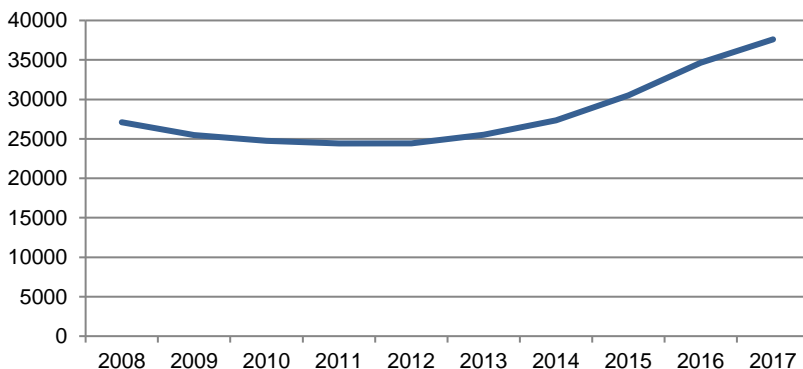


**Fächeraufteilung geförderte Chinesen 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme**

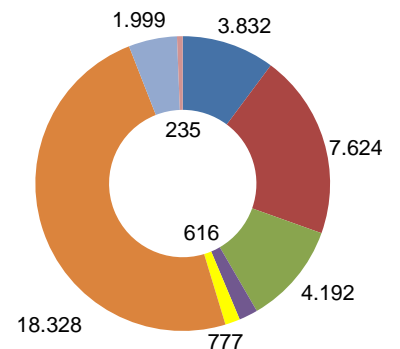


- Sprach-, Kultur- und Geisteswissenschaften
- Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Humanmedizin
- Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Ökologie
- Ingenieurwissenschaften
- Kunst, Musik und Sportwissenschaften
- Studienfach übergreifend / nicht zugeordnet

**Chinesische Studierende in Deutschland, 2008-2017**



**Fächeraufteilung 2017**



## Länderstatistik 2017

## China

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
<b>I. Individualförderung - gesamt</b>	<b>325</b>	<b>165</b>	<b>218</b>	<b>134</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	67	50	61	38
Studierende auf Master-Niveau	36	25	28	12
Doktoranden	71	34	40	35
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	151	56	89	49
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	77	49	63	63
1-6 Monate	61	52	50	42
> 6 Monate	187	64	105	29
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
China Scholarship Council/ Sino-German-Postdoc Programm	75	34		
Kongress- und Vortragsreisen			61	61
Ortslektorenprogramm	42	1		
Hochschulsommer/winter- und Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen dt. HS in DE	40	40		
Kurzstipendien zur Förderung des ausländischen wissenschaftlichen Nachwuchses	36	29		
Aufwendungen für Lektoren der deutschen Sprache im Ausland			31	6
Reisebeihilfen für Auslandspraktika (Reisekosten f. dt. Studierende)			27	20
Jahresstipendien für deutsche Studierende			23	7
Stipendien für Absolventen deutschen Auslandsschulen (PASCH-Schulen)	21	2		
Strukturierte Promotion für ausländische Doktoranden (GSSP)	21	4		
<b>II. Projektförderung - gesamt</b>	<b>1.330</b>	<b>1.132</b>	<b>1.473</b>	<b>1.283</b>
<b>1. nach Status</b>				
Studierende auf Bachelor-Niveau	480	453	521	487
Studierende auf Master-Niveau	447	341	524	487
Doktoranden	123	106	113	95
Wissenschaftler und Hochschullehrer (inkl. Postdoktoranden)	229	186	243	157
andere Geförderte*	51	46	72	57
<b>2. nach Förderdauer</b>				
< 1 Monat	529	492	700	590
1-6 Monate	598	542	657	631
> 6 Monate	203	98	116	62
<b>3. Programmauswahl (Top 10)</b>				
PROMOS (Programm zur Mobilität von deutschen Studierenden und Doktoranden)			713	712
Strategische Partnerschaften u. thematische Netzwerke [Projektförderung]	233	217	195	159
Förderung von Teilnehmern dt. Studiengänge im Ausland (AA)	380	357		
STIBET	224	194		
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	72	36	114	66
ISAP - Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften	66	49	63	45
PPP (Reisekosten f. dt. Stud., Grad., Dokt., Postdocs, HS-Lehrer)	3	3	108	70
BMZ: Betreuung/Veranstaltungen für ausländische Alumni	46	41	46	46
Chinesisch- deutsches Hochschulkolleg (CDHK) an der Tongji-Universität	39	15	53	47
Zentren für Deutschland- und Europastudien	65	44	7	7
<b>III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2015, Laufzeit 1.6.2015 bis 31.5.2017) - gesamt</b>	<b>119</b>	<b>119</b>	<b>29</b>	<b>29</b>
<b>1. Mobilität mit Programmländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)				
<b>2. Mobilität mit Partnerländern</b>				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	99	99		
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozenten, sonstiges Personal)	20	20	29	29
<b>DAAD-Förderung - gesamt (I+II+III)</b>	<b>1.774</b>	<b>1.416</b>	<b>1.720</b>	<b>1.446</b>

\* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal



Quellen:

- DAAD, Statistik
- DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Weltoffen
- Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
- The World Bank
- The World Bank, Data
- The World Bank, World Development Indicators
- UNESCO, Institute for Statistics
- OECD Statistics

## V. Kontakt

### DAAD-Ansprechpartner in China

#### **Außenstelle Peking**

Landmark Tower 2, Unit 1718  
8 North Dongsanhuan Road,  
Chaoyang District  
100004 Peking  
China  
postmaster@daad.org.cn  
[www.daad.org.cn](http://www.daad.org.cn)

#### **Informationszentrum Guangzhou**

Dominik Andre Gerland  
Sun Yat Sen University Guangzhou  
School of Foreign Languages  
German Dept., Room 601  
Guangzhou 510275  
China  
guangzhou@daad.org.cn  
[www.daad.org.cn](http://www.daad.org.cn)

#### **Informationszentrum Shanghai**

Sakine Weikert (ab 01.03.2018)  
Julu Lu 628  
200040 Shanghai  
China  
shanghai@daad.org.cn  
[www.daad.org.cn](http://www.daad.org.cn)

#### **Informationszentrum Hongkong**

Dr. Siegbert Klee  
Baptist University  
Room 1126, Academic & Administration  
Building, Hong Kong  
Kowloon Tong, Hong Kong  
Hongkong  
daadhk@hkbu.edu.hk  
[www.ic.daad.de/hongkong](http://www.ic.daad.de/hongkong)

### DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Felix Wagenfeld  
Referat Koordinierung Regionalwissen – S21  
Asien-Pazifik | Nahost/Nordafrika  
DAAD - Deutscher Akademischer  
Austauschdienst  
Kennedyallee 50  
53175 Bonn  
Tel.: +49 (0)228 882-136  
Fax: +49 (0)228 882-9136  
wagenfeld@daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

[www.daad.de/laenderinformationen/china](http://www.daad.de/laenderinformationen/china)